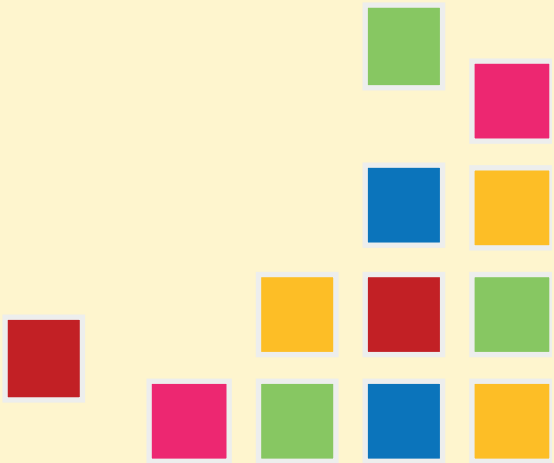
Lehrplan

für den katholischen Religionsunterricht
an der Volksschule



Inhaltsverzeichnis

Bildungs- und Lehraufgabe ..... Seite 3

Kompetenzenraster ..... Seite 13

Schulstufenüberblick ..... Seite 27

Approbiert von der Österreichischen Bischofskonferenz im November 2013

Mitglieder der Arbeitsgruppe:
Mag. Gerda Gstättner
Univ. Prof. Dr. Martin Jäggle
Mag. Theo Lang
Univ. Prof. DDr. Michael Langer
MMag. Dr. Christine Mann
Univ. Prof. DDr. Martin Rothgangel
Mag. Dr. Erich Seifner
Reg.Rat, SR Margarethe Stricker
Mag. Sophie Zaufal, BEd.

Bildungs- und Lehraufgabe

1. Katholischer Religionsunterricht im Rahmen der schulischen Bildung

Im Religionsunterricht verwirklicht die Schule in besonderer Weise ihren Auftrag zur Mitwirkung an der religiösen Bildung (Art.14 Abs. 5a des Bundes-Verfassungsgesetzes, § 2 des Schulorganisationsgesetzes und Art 2. des 1. ZProt. zur EMRK) in Form eines eigenen Unterrichtsgegenstandes. Dieser versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern und an der Schule.

Der Religionsunterricht trägt zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der österreichischen Schule bei, indem er u. a. sittliche, religiöse und moralische Werte fördert. Die allgemeinen Unterrichtsprinzipien gelten auch für den Religionsunterricht.

Der Religionsunterricht stellt sich bewusst – und durchaus kritisch gegenüber jeder ökonomistischen Instrumentalisierung von Bildung - in den Zusammenhang europäischer Bildungsaufgaben für Menschenrechte und ein Zusammenleben in Vielfalt.

2. Zum Selbstverständnis des katholischen Religionsunterrichts

- Der Religionsunterricht in Österreich hat eine lange und bedeutende Geschichte in einer überwiegend christlich geprägten Gesellschaft. In einer religiös und kulturell pluralen Lebenswelt hat er sich neuen Herausforderungen zu stellen. So gibt es einerseits gewachsene volkskirchliche Strukturen und andererseits säkulare Kontexte. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei auf neue Formen der Religiosität und auf die vielfältigen Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler zu richten.

- Der katholische Religionsunterricht ist in Österreich konfessionell geprägt und gewinnt seinen Standpunkt aus der korrelativen Verschränkung von biblischer Offenbarung und kirchlicher Tradition einerseits und der Lebens- und Glaubenswelt der Schülerinnen und Schüler andererseits. Ökumenische und interreligiöse Anliegen finden ihren Platz und sind ein gelebtes Zeichen des Dialogs zwischen Konfessionen und Religionen.

- Im katholischen Religionsunterricht werden Schülerinnen und Schüler ermutigt und soweit wie möglich befähigt, ihre persönlichen Glaubensentscheidungen in Freiheit zu treffen und dementsprechend ihr Leben orientieren und gestalten zu können. Der Religionsunterricht steht so in der Tradition der strukturierten und intellektuell verantworteten Reflexion des christlichen Glaubens, ohne diesen Glauben anderen aufdrängen zu wollen.

- Der katholische Religionsunterricht nimmt das unterschiedliche Ausmaß kirchlicher Sozialisation und die unterschiedlichen religiösen und ethisch relevanten Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern ernst und spricht sie einladend an.

- Den Anliegen von Individualisierung und Differenzierung entsprechend sind auch im Religionsunterricht die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder und ihre spezifischen Bedürfnisse Ausgangspunkte der Unterrichtsplanung. Ein überdies der Inklusion verpflichteter Religionsunterricht eröffnet neue Perspektiven schulischen Lernens und ermöglicht die Entwicklung von Unterricht, der im Sinne des gemeinsamen lebensbegleitenden Lernens von Bedeutung ist.

2.1. Die Bedeutung des katholischen Religionsunterrichts für die Einzelnen

Religiöse Kompetenz ermöglicht Menschen eine bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben und seinen großen Fragen: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch? Darüber hinaus stellen sich weitere wichtige Fragen: Woher komme ich? Warum gibt es Ungerechtigkeit und Leiden? Wie kann ich mit Schuld umgehen? Wie kann ich meine Lebenswirklichkeit mit meinen Träumen vereinbaren? Was hat es mit dem Tod auf sich?

Die wegweisenden Antworten des Christentums fordern heraus. Dabei geht es um einen ernsthaften und altersgemäßen Dialog, um ein gemeinsames Suchen und Fragen und nicht vorschnell nur um abschließende Antworten. So werden Wege zur Sinnfindung eröffnet. Der Religionsunterricht fördert damit die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

2.2. Die Relevanz des Religionsunterrichts für Staat und Gesellschaft

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und der Zugehörigkeit zur Kirche soll für katholische Schülerinnen und Schüler einen Beitrag zur Bildung von Identität leisten, die eine unvoreingenommene Öffnung gegenüber dem Anderen erleichtert.

Das erfordert auch eine Beschäftigung mit anderen Religionen, Weltanschauungen, Kulturen und Trends, die heute - vielfach konkurrierend - unsere plurale Welt prägen. Es geht dabei sowohl um eine Befähigung, Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen anzuerkennen, als auch gegebenenfalls um die Kompetenz zu sachlich begründeter Auseinandersetzung.

Christlicher Glaube ermutigt und befähigt zum Einsatz für „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“. Damit verbunden ist die Einladung an die Schülerinnen und Schüler, sich in Kirche, Staat und Gesellschaft zu engagieren sowie entsprechende Werthaltungen einzuüben und aus christlicher Sicht zu reflektieren. Das bedeutet beispielsweise, sie zu Einspruch und Widerspruch dort zu bestärken, wo Menschen in ihrer Würde gedemütigt, verletzt und herabgesetzt werden.

2.3. Katholischer Religionsunterricht und katholische Kirche

Die Rückbindung an die Kirche erweist sich **für den Religionsunterricht** als wesentlich. Sie steht als konkrete Gemeinschaft hinter dem Religionsunterricht und verantwortet ihn. Es ist das Recht der Schülerin und des Schülers, den katholischen Glauben kennen zu lernen. Zugleich haben sie die Freiheit, die eigene Nähe zum Glauben zu bestimmen. Diese Freiheit wird durch die Möglichkeit unterstützt, das Gehörte und Gelernte an und in einer konkreten Gemeinschaft als bestätigend oder als unglaubwürdig erfahren zu können.

Religiöse Bildung vollzieht sich daher im katholischen Religionsunterricht in Korrespondenz mit der erfahrbaren Glaubensgemeinschaft der katholischen Kirche, auch in deren Suchbewegungen und Orientierungsschwierigkeiten auf dem Weg durch die Zeiten.

Kirche vor Ort ist immer auch Weltkirche. Der Religionsunterricht ermöglicht globales und lokales Lernen. So entsteht ein ganz eigener Zugang zur globalen Zivilgesellschaft, die nicht nur durch wirtschaftliche Gegebenheiten, sondern auch durch die gemeinsame Suche nach angemessener Sinn- und Werteorientierung bestimmt ist.

Für die Kirche ist der Religionsunterricht ein Ort der Bewährung in der Welt. Sie kann und soll sich nicht von der Aufgabe dispensieren, ihrer Verantwortung für Bildung treu zu bleiben und am Gemeinwohl in einer Gesellschaft, in einem Land, in einer Region mitzuwirken. Der Religionsunterricht in der Schule stellt die Kirche auch als Lernende

vor die Aufgabe, ihre eigene Glaubwürdigkeit unter den Bedingungen der heutigen Zeit immer wieder neu zu reflektieren, auch bei Anfechtungen, Schwierigkeiten oder Rückschlägen.

3. Katholischer Religionsunterricht und Schulentwicklung

Der katholische Religionsunterricht trägt seit langem sinnvolle pädagogische Entwicklungen der österreichischen Schule mit. Zugleich haben religionspädagogische Theorie und Praxis auch manche pädagogische Entwicklungen erfolgreich angestoßen, wie zum Beispiel den professionellen Blick auf „Schulkultur“ als Frage nach einem pädagogisch angemessenen Umgang mit Differenz, insbesondere in religiös und kulturell pluralen Kontexten.

Im vorliegenden Lehrplan wird den Grundsätzen von Kompetenzorientierung Rechnung getragen. Aus theologischer Sicht bringt ein differenziert verstandener Kompetenzbegriff einen Mehrwert für den Religionsunterricht. Denn die Bestimmung von Kompetenz als Wissen, Können und Wollen umfasst den ganzen Menschen. Christliche Religion zielt darauf ab, das Geglaubte vor dem Forum der Vernunft zu überprüfen (Wissen), die Welt handelnd zu gestalten (Können) und zugleich auf die Intentionen des Menschen zu setzen (Wollen). Religiöse Kompetenz hat einen unaufgebbaren Bezug zum Leben.

In diesem Zusammenhang kommt dem Religionsunterricht aber auch die Aufgabe eines kritischen Korrektivs in der Schule zu, indem er darauf besteht, dass es in der Schule nicht bei der Förderung funktional wertvoller Fähigkeiten und Fertigkeiten bleiben kann. Menschen gehen nicht in ihren Kompetenzen und Leistungen auf, sondern besitzen Eigenwert und spezifische Würde. Durch diese Kultur der vorgängigen Anerkennung kann Schule zu einem förderlichen Lebensraum für alle werden.

4. Inhalt und Ziele des Religionsunterrichts

Nach christlicher Glaubensüberzeugung ist Gott in Jesus Christus Mensch geworden. Daher kann theologisch und religionspädagogisch verantwortet über Gott nicht ohne Blick auf den Menschen und über den Menschen nicht ohne den Blick auf Gott gesprochen werden. In diesem Sinn stehen in der Mitte des Religionsunterrichts die Schülerinnen und Schüler.

Inhalt des Religionsunterrichts sind sowohl das menschliche Leben als auch der christliche Glaube, wie er sich im Laufe der Geschichte entfaltet hat, in den christlichen Gemeinden gelebt wird und in der Lebensumwelt Gestalt angenommen hat. Der Religionsunterricht nimmt Schülerinnen und Schüler als Subjekte im Prozess religiösen Lernens ernst. Er geht aus Respekt vor ihrer Person auch auf die Besonderheiten ihres biographischen Kontexts mit seinen Lebens-, Glaubens- und Welterfahrungen ein.

Der katholische Religionsunterricht fördert religiöse Kompetenz. Schülerinnen und Schüler erwerben diese durch die erfahrungsbezogene Auseinandersetzung mit

- Menschen und ihrer Lebensorientierung,
- der gelehrten und gelebten Bezugsreligion,
- Religion in Gesellschaft und Kultur
- religiöser und weltanschaulicher Vielfalt

5. Bildungstheoretische Begründungen

Weil der Mensch Bild Gottes ist, versteht sich religiöse Bildung als Weise, dem Menschen zur Entfaltung der von Gott verliehenen Gaben zu verhelfen.

Menschen stehen vor existenziellen Fragen nach Sinn ihres Lebens sowie nach daraus resultierenden Wertigkeiten. Religiöse Bildung erschließt Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten persönlicher Antwort auf die Frage nach Sinn und Werten. Sie befähigt sie, eine eigene verantwortete Position in Bezug auf Religion einzunehmen.

Schulische Bildung hat dazu beizutragen, dass die nachwachsende Generation Kompetenzen erwerben kann, die ihr helfen das Leben gut zu meistern. Dazu ist eine Auseinandersetzung mit den vier Modi der Weltzugänge und Welthorizonte unerlässlich, wie Jürgen Baumert u.a. sie in Fortführung der Bildungstradition Wilhelm von Humboldts beschreiben:

- die kognitiv-instrumentelle Modellierung der Welt durch Mathematik und Naturwissenschaften,
- die ästhetisch-expressive Begegnung und Gestaltung durch Sprache, Literatur, Musik und Kunst,
- die normativ-evaluative Auseinandersetzung mit Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte, Ökonomie, Politik und Recht sowie
- die Grundfragen konstitutiver Rationalität durch Philosophie und Religion.

Allgemeinbildung zeigt sich insofern als vielgestaltig. Ferner wird deutlich, dass sich Modi der Welterschließung wechselseitig ergänzen, aber nicht ersetzen können. Jeder Modus hat seine eigene Perspektive, seine eigenen Wahrnehmungsmuster (Methoden), seine eigenen Erkenntnisräume und auch seine Grenzen. Dem Bildungssystem kommt daher die Aufgabe zu, diese unterschiedlichen Zugänge zu erkennen, zu nutzen sowie miteinander zu verschränken.

Innerhalb der vier Modi haben Religion und Philosophie „Probleme konstitutiver Rationalität“ zu bearbeiten, also die Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu von Welt und Mensch. Im Unterschied zur Philosophie stellt und beantwortet Religion die Fragen nach dem Sinn der Wirklichkeit aber unter dem Zuspruch und Anspruch Gottes. Damit zeigt sich sowohl die Unverzichtbarkeit als auch die Eigenständigkeit der religiösen Welterschließung.

Religiöse Bildungsprozesse leisten für die Allgemeinbildung ein Doppeltes: Zum einen eröffnen sie eine spezifische Perspektive, zum anderen ist für religiöse Bildungsprozesse selbst eine Differenzierung hilfreich, nämlich zwischen der religiösen Praxis einerseits und dem Nachdenken über diese andererseits.

Die Vielgestaltigkeit der Welterschließung rechtfertigt es, dass auch Schülerinnen und Schülern ohne religiöses Bekenntnis oder gesetzlich nicht anerkannter Kirchen und Religionsgesellschaften die Teilnahme an einem Religionsunterricht ihrer Wahl ermöglicht wird.

6. Didaktische Grundsätze

6.1. Allgemeine didaktische Grundsätze

Die jeweiligen allgemeinen didaktischen Grundsätze des Lehrplans der Volksschule gelten auch für den Religionsunterricht.

- Kindgemäßheit und Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen
- Soziales Lernen
- Lebensbezogenheit und Anschaulichkeit
- Konzentration der Bildung
- Sachgerechtheit
- Aktivierung und Motivierung
- Individualisieren, Differenzieren und Fördern
- Sicherung und Kontrolle des Unterrichtsertrages

6.2. Religionsdidaktische Grundsätze

Die besondere Gestalt des katholischen Religionsunterrichts spiegelt sich darüber hinaus in seinen speziellen religionsdidaktischen Grundsätzen. Sie dienen einem lebendigen katholischen Religionsunterricht und sind den beiden folgenden Prinzipien verpflichtet:

Das Prinzip der wechselseitigen Erschließung von Glaube und Leben, konkreter Situation und christlicher Tradition im Sinn „der doppelten Treue, der Treue zu Gott und der Treue zu den Menschen“, wie es in Catechesi Tradendae (Nr. 55) festgehalten ist, bleibt als **Korrelationsprinzip** eine gültige Grundlage für den Religionsunterricht.

In gleicher Weise ist aber auch das **Prinzip des „Ganzen im Fragment“** als Leitmotiv religionsdidaktischer Praxis leitend. Wenngleich das konkrete Unterrichtsgeschehen elementarisiert und exemplarisch ist, bleibt der Blick immer zugleich auf das Ganze des Lebens und des Glaubens gerichtet.

6.2.1. Wahrnehmen und beschreiben

- Sensibel werden für die Vielfalt religiöser Ausdrucksformen

Religion äußert sich in Gebet, Feier, Riten, Sprache, Gesang, Malerei, religiöser Argumentation, sozialem Engagement und vielem mehr. Der Religionsunterricht sensibilisiert Schülerinnen und Schüler für die unterschiedlichen Ausdrucksformen katholischen Glaubens und gibt ihnen angemessenen Raum.

- Spirituelle Wege entdecken

Menschen suchen nach Orientierung und tragfähigen spirituellen Lebensmodellen. Vom differenzierten Wahrnehmen der spirituellen Traditionen christlichen Glaubens in der Liturgie, in den lebensbegleitenden Sakramenten, unterschiedlichen christlichen Lebensformen, in den vielfältigen Formen des Gebets führt der Religionsunterricht in das Geheimnis christlichen Glaubens ein.

6.2.2. Verstehen und deuten

- Fragen - erzählen - lernen

Religion lebt auch vom Fragen, Erzählen und Lernen. Die Inhalte christlichen Glaubens sind wesentlicher Teil des Religionsunterrichts und fördern das Fragen. Die große Bedeutung von Religion im Leben von Menschen gibt dem Kennenlernen der großen Erzählungen vom gelingenden und angefochtenen Leben im Religionsunterricht ihren

besonderen Wert, gerade auch im Blick auf biblische Texte. Gelebte Religion bedarf des Wissens und der Reflexion dessen, was man glaubt.

- An Biographien lernen

Biographische Orientierung ermöglicht ein Lernen an Modellen. Biblische Gestalten, Heilige, aber auch Heldinnen und Helden des Alltags zeigen einen Blick auf die Vielfalt glaubwürdig gelebten Christseins.

6.2.3. Gestalten und handeln

- Mitwelt gestalten

Verantwortete Weltgestaltung war immer ein wesentlicher Teil christlicher Tradition. Der Religionsunterricht fördert die Ehrfurcht der Schülerinnen und Schüler vor dem Leben, ermutigt zu umfassendem Frieden, zum Einsatz für Gerechtigkeit in der globalisierten Welt und zeigt Handlungsoptionen zur Bewahrung der Schöpfung auf.

- Religiöse Ausdrucksformen kultivieren

Auch der religiöse Zugang zur Welt hängt wesentlich von der Sprachfähigkeit ab. Der Religionsunterricht erschließt Sinn durch Sinne und fördert Loben, Danken, Staunen, Klagen, Bitten und Feiern in ihren vielfältigen Formen. Dadurch fördert der Religionsunterricht die umfassende Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, auch in spielerischer Weise. Im Blick auf die Tiefendimension des Lebens können sie etwas vom Geheimnis Gottes und des Menschen erahnen und mit anderen darüber in Austausch treten.

6.2.4. Kommunizieren und (be)urteilen

- Über Differenzen ins Gespräch kommen

Schule, Schülerinnen und Schüler lernen, mit der Vielfalt von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Begabungen umzugehen. Katholischer Religionsunterricht sieht diese Vielfalt als Chance und Reichtum. Er fördert Differenzkompetenz und Toleranz gegenüber Menschen anderen Glaubens und anderer Überzeugungen, was gegebenenfalls auch Auseinandersetzung und Widerspruch in der Sache einschließt.

- Religiöse und ethische Vorstellungen bewerten

Europa und seine religiös-weltanschauliche Vielfalt verlangen Orientierung. Der Religionsunterricht fördert die Urteilskompetenz bezüglich religiöser und ethischer Vorstellungen. Die religiösen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler werden im Sinne einer „Kindertheologie“ beachtet und geachtet. Sie sind bevorzugter Ort für begründete Kommunikation, kritische Auseinandersetzung und produktive Weiterentwicklung religiösen Lernens.

6.2.5. Teilhaben und entscheiden

- Religiöse Praxis kennenlernen

Schulpastoral und Religiöse Übungen (§ 2a RelUG) erweitern den Religionsunterricht. Dieser lädt ein zum kirchlichen Leben mit seinen vielfältigen Möglichkeiten der Beteiligung: in der Pfarrgemeinde, in der Liturgie und in der Verkündigung, im Umfeld der Caritas, in Kindergruppen. Die Erfahrung eigener Beteiligung – auch im Unterricht - und ihre Reflexion ermöglichen Orientierung und Beheimatung.

- Eigene Wege finden

Religion und Bildung wollen die Person stärken. Der Religionsunterricht unterstützt Schülerinnen und Schüler auf der Suche nach einem gelingenden Leben und bietet Hilfe für gelingendes Mensch- und Christsein. Es geht ihm daher auch um eine Fragekultur, um Ermutigung bei Suchbewegungen des Denkens, des Handelns und um die Unterstützung beim Finden des persönlichen Lebensweges. Die biographische Reflexion, die Orientierung an Vorbildern und die Begegnung mit verschiedenen Formen der Verwirklichung des Christseins stehen im Vordergrund.

… Wissen …

… Können …

… Wollen …

Art und Gliederung des Lehrplans

Dieser kompetenzorientierte Lehrplan bildet den Rahmen für den katholischen Religionsunterricht der Volksschule. Er ist klar strukturiert, wodurch Systematisierung, Differenzierung und Individualisierung in Planung und Umsetzung des Unterrichts erleichtert werden.

Der Lehrplan ermöglicht den Religionslehrerinnen und Religionslehrern **Entscheidungsfreiräume** hinsichtlich der zeitlichen Verteilung, der Konkretisierung und Strukturierung der Lehrinhalte sowie vor allem ihre Erweiterung. Zudem ist es in begründeten Fällen möglich, Themenfelder auch zwischen den Klassen zu verschieben.

Folgende Schritte wurden bei der Erarbeitung des Lehrplans gesetzt:

1. Zunächst wurde ein **Raster** erstellt mit fünf Kompetenzdimensionen von Religiosität einerseits (horizontal) und vier Anforderungsbereichen von Religion andererseits (vertikal).

Kompetenz-dimensionen **Anforderungs-bereiche von Religion**	*Wahrnehmen und beschreiben* *(Perzeption)*	*Verstehen und deuten* *(Kognition)*	*Gestalten und handeln* *(Perfomanz)*	*Kommunizieren und (be)urteilen* *(Interaktion)*	*Teilhaben und entscheiden* *(Partizipation)*
Menschen und ihre Lebensorientierung					
Gelehrte und gelebte Bezugsreligion					
Religion in Gesell-schaft und Kultur					
Religiöse und weltanschauliche Vielfalt					

2. In der Folge wurden die nachstehenden zehn Kompetenzen religiöser Bildung formuliert und in den Raster eingetragen, der den Deutungsrahmen bildet. Kompetenzen sind ein Zusammenspiel von Wissen, Können und Wollen, das zur Bewältigung bestimmter Anforderungen befähigt.

Kompetenz-dimensionen **Anforderungsbereiche von Religion**	*Wahrnehmen und beschreiben* *(Perzeption)*	*Verstehen und deuten* *(Kognition)*	*Gestalten und handeln* *(Perfomanz)*	*Kommunizieren und (be)urteilen* *(Interaktion)*	*Teilhaben und entscheiden* *(Partizipation)*
Menschen und ihre Lebensorientierung **Gelehrte und gelebte Bezugsreligion** **Religion in Gesellschaft und Kultur** **Religiöse und weltanschauliche Vielfalt**	*1 Das eigene Selbst- und Weltverständnis sowie den persönlichen Glauben wahrnehmen und im Gespräch zum Ausdruck bringen.* *2 Widerfahrnisse des Lebens wahrnehmen und im Licht christlicher Hoffnung deuten.* *3 Texte der Heiligen Schrift, Gebete und Glaubensinhalte der eigenen Konfession/Religion kennen und im Blick auf das eigene Leben deuten.* *4 Die Bedeutung Jesu und Leitmotive des Christentums entdecken und verstehen.* *5 Ethische Probleme beschreiben und christlich begründete Handlungsentwürfe kennen.* *6 Kirchenräume erkunden sowie die wichtigsten christlichen Feste beschreiben und mitgestalten.* *7 Religiös begründete Werte kennen und ihre Bedeutung in Konfliktsituationen abschätzen.* *8 Religiöse Motive aus Geschichte und Gegenwart in Medien, Kunst und Kultur entdecken, deuten und gestalten.* *9 Andere Überzeugungen beschreiben und eine wertschätzende Gesprächskultur entwickeln.* *10 Vielfalt in Europa als Bereicherung und Herausforderung entdecken.*				

3. Diese zehn Kompetenzen bilden sich in der Auseinandersetzung mit Inhalten des katholischen Religionsunterrichts aus. Dementsprechend wurden den zehn Kompetenzen von der Vorschulstufe bis zur 4. Schulstufe zentrale religiös relevante und deshalb verpflichtende Inhalte zugeordnet.

   Die Anzahl der Inhalte, die den Kompetenzen zugeordnet sind, ist unterschiedlich. Für die Vorschule ist ausnahmslos nur ein einziger Inhalt pro Kompetenz vorgesehen. Diese angeführten Inhalte dienen dem Erwerb der Kompetenzen. Sie sind unter einem doppelten Aspekt formuliert: Sie schaffen für

die theologisch gebildete Lehrkraft Klarheit und machen die Lebensrelevanz des Inhalts sowie den Bezug zum Ganzen des Lebens und des Glaubens deutlich. Die konkreten Inhalte sind sowohl dem Kompetenzraster als auch dem Schulstufenraster zu entnehmen, allerdings in je verschiedener Zusammensetzung.

3	**Kompetenz 3** **Texte der Heiligen Schrift, Gebete und Glaubensinhalte der eigenen Konfession/Religion kennen und im Blick auf das eigene Leben deuten.**			
	Grundstufe 1		Grundstufe 2	
Vorschulstufe	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe	4. Schulstufe
Gott ist mir nahe (Ps 23)	Welt und Mensch verdanken sich Gott *(Gen 1,1-2,4a - Die Erschaffung der Welt)*	Gott beruft *(Abraham und Sara - Gen 12-24 in Auswahl)*	Gott schenkt Zukunft *(Josef und seine Brüder - Gen 37-45 in Auswahl)*	Gott befreit *(Mose und das Volk Israel - Ex in Auswahl)*
	"Wie ein guter Vater für seine Kinder sorgt" - Das Kreuzzeichen - Das Vater Unser *(Lk 11,2-4 - Das Gebet des Herrn)*	„Wie ich beten kann" - Das freie Gebet *(Mt 7,7-11- Vom Vertrauen beim Beten)*	„Wie eine gute Mutter für ihre Kinder da ist" - Das Ave Maria *(Lk 1,26-38 - Die Verheißung der Geburt Jesu)*	„Was mich im Leben trägt" - Das Glaubensbekenntnis - Die sieben Sakramente
Bildungsstandards *Die Schülerinnen und Schüler entdecken biblische Gottesbilder und spüren ihren eigenen anhand von ausgewählten Bibeltexten nach.* *Sie sind mit wichtigen Gebeten vertraut und kennen die Sakramente der Kirche in ihrer Bedeutung für das menschliche Leben.*				

Die Inhalte sind mit den Schulstufen aufsteigend sinnlogisch aufgebaut. Im ausgewählten Beispiel bilden in der oberen Reihe zentrale biblische Aussagen über Gott, in der unteren Reihe die zentralen christlichen Gebete zusammen mit den Sakramenten einen roten Faden.

4. Die **Bildungsstandards** benennen als Regelstandards schließlich in Form von Kompetenzen,was Schülerinnen und Schüler am Ende der 4. Klasse können. Sie sind der Bezugspunkt für die Formulierung kompetenzorientierter Aufgaben. Pro Kompetenz wurden je zwei Bildungsstandards benannt.

   Vorliegende Bildungsstandards sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt normative, auch aus der Erfahrung angenommene, Festlegungen. Sie konkretisieren Unterrichtsziele, indem sie die Kompetenzen und Wissensbestände ausweisen. Sie sind in der Folgezeit daraufhin zu überprüfen, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler auf der Basis eines kompetenzorientierten Unterrichts realistisch entwickeln können. Die Wege zur Erreichung der Bildungsstandards sind zwar durch die Inhalte konkretisiert, eröffnen aber auch Freiräume.

Menschen und ihre Lebensorientierung

Kompetenz 1-2

1	Kompetenz 1 **Das eigene Selbst- und Weltverständnis sowie den persönlichen Glauben wahrnehmen und im Gespräch zum Ausdruck bringen.**			
	Grundstufe 1		Grundstufe 2	
Vorschulstufe	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe	4. Schulstufe
Zu wem ich gehöre	Wer ich für Andere bin – wer ich für Jesus bin *(Mk 10,13-16 - Die Segnung der Kinder)*	Meine Vorstellungen und Bilder von Gott	Meine großen Fragen - Die großen Fragen der Menschen *(Joh 3, 1-13 - Das Gespräch mit Nikodemus)*	Was mir heilig ist

Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihr Selbst- und Weltverständnis sowie ihren persönlichen Glauben wahr.

In der Auseinandersetzung mit den großen Fragen des Lebens können sie das für sie Bedeutsame zum Ausdruck bringen.

… eigenes Selbst- und Weltverständnis …

… persönlicher Glaube …

… Lebensfragen …

Menschen und ihre Lebensorientierung

Kompetenz 1-2

2	Kompetenz 2 **Widerfahrnisse des Lebens wahrnehmen und im Licht christlicher Hoffnung deuten.**			
	Grundstufe 1		Grundstufe 2	
Vorschulstufe	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe	4. Schulstufe
Ich kann schon sehr viel	Licht und Dunkel, Freud und Leid in meinem Leben und in der Welt *(Hl. Martin, Hl. Nikolaus, Hl. Barbara)*	Neuer Anfang in meinem Leben - Leiden, Tod und Auferstehung Jesu *(Lk 24,13-35 - Die Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus)*	Wen Jesus selig preist *(Mt 5,1-8 - Die Seligpreisungen)*	Glück und Unglück im Leben *(Ijob oder Ps 22 in Auswahl)*

Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler können Glück und Unglück, Enttäuschungen und Hoffnungen in ihrem Leben wahrnehmen.

Sie können ihre Lebenserfahrungen zu den Seligpreisungen und zur Auferstehung Jesu in Beziehung setzen.

… Widerfahrnisse des Lebens …

… christliche Hoffnung …

… neuer Anfang …

Gelehrte und gelebte Bezugsreligion

Kompetenz 3-6

3 **Kompetenz 3**

Texte der Heiligen Schrift, Gebete und Glaubensinhalte der eigenen Konfession/Religion kennen und im Blick auf das eigene Leben deuten.

	Grundstufe 1		Grundstufe 2	
Vorschulstufe	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe	4. Schulstufe
Gott ist mir nahe *(Ps 23)*	Welt und Mensch verdanken sich Gott *(Gen 1,1-2,4a - Die Erschaffung der Welt)*	Gott beruft *(Abraham und Sara - Gen 12-24 in Auswahl)*	Gott schenkt Zukunft *(Josef und seine Brüder - Gen 37-45 in Auswahl)*	Gott befreit *(Mose und das Volk Israel - Ex in Auswahl)*
	„Wie ein guter Vater für seine Kinder sorgt“ - Das Kreuzzeichen - Das Vater Unser *(Lk 11,2-4 - Das Gebet des Herrn)*	„Wie ich beten kann“ - Das freie Gebet *(Mt 7, 7-11 - Vom Vertrauen beim Beten)*	„Wie eine gute Mutter für ihre Kinder da ist“ - Das Ave Maria *(Lk 1,26-38 - Die Verheißung der Geburt Jesu*	„Was mich im Leben trägt“ - Das Glaubensbekenntnis - Die sieben Sakramente

Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler entdecken biblische Gottesbilder und spüren ihren eigenen anhand von ausgewählten Bibeltexten nach.

Sie sind mit wichtigen Gebeten vertraut und kennen die Sakramente der Kirche in ihrer Bedeutung für das menschliche Leben.

… Gottesbilder …

Gelehrte und gelebte Bezugsreligion

Kompetenz 3-6

4 **Kompetenz 4**

Die Bedeutung Jesu und Leitmotive des Christentums entdecken und verstehen.

	Grundstufe 1		Grundstufe 2	
Vorschulstufe	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe	4. Schulstufe
„Gott sucht mich“ *(Lk 15,1-7 - Das Gleichnis vom verlorenen Schaf)*	Ich bin kostbar vor Gott“ *(Ps 8 - Die Herrlichkeit des Schöpfers, die Würde des Menschen)*	„Von Jesus begleitet und zur Umkehr eingeladen“ - Buße *(Lk 15,11-32 - Das Gleichnis vom barmherzigen Vater)*	„Jesus bringt Erlösung und Versöhnung“ *(Lk 22,14 - 24,12 - Leidensgeschichte in Auswahl)*	„Wer ist dieser Jesus?“ *(Mt 8,23-27 - Der Sturm auf dem See; Mt 14,13-21 - Die Speisung der Fünftausend; Mt 16,13-20 - Das Messiasbekenntnis)*
	„Jesus ruft Menschen“ -Taufe *(Lk 19,1-10 - Zachäus)*	„Wir begegnen Jesus und feiern“ - Eucharistie *(Lk 22,14-23 - Das Mahl)*	„Jesus heilt“ *(Mk 10,46-52 - Die Heilung eines Blinden bei Jericho)*	„Jesus erzählt vom Reich Gottes“ *(Mt 13,31-32 - Das Gleichnis vom Senfkorn oder Mt 13,44-46 - Die Gleichnisse vom Schatz und von der Perle)*

Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler entdecken Wort und Tat Jesu als Hoffnung für ihr Leben und sind mit ausgewählten Gleichnis-und Wundererzählungen vertraut.

Sie erläutern die Bedeutung von Taufe, Buße und Eucharistie.

… Jesus im Leben …

Gelehrte und gelebte Bezugsreligion

Kompetenz 3-6

5	Kompetenz 5 Ethische Probleme beschreiben und christlich begründete Handlungsentwürfe kennen.			
	Grundstufe 1		Grundstufe 2	
Vorschulstufe	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe	4. Schulstufe
Wo ich schon helfen kann.	Verantwortung - für Tier und Umwelt *(Hl. Franziskus - der Sonnen-gesang)*	Verantwortung - gegen Ausgrenzung und Gewalt *(Lk 10, 25 -37 - Das Beispiel vom barmherzi-gen Samariter)*	Verantwortung - Caritas gegen Armut und Unrecht *(Mt 25,31-40 - Werke der Barmherzigkeit)*	Verantwortung - für Mitmenschen und mich selbst *(Mk 12,28-34 - Die Frage nach dem wichtigsten Gebot)*

Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ethisch relevante Probleme ihrer Zeit.

Sie kennen ausgewählte biblische Texte zu gelebter Verantwortung.

… ethische Probleme …

… verantwortliches Leben …

… Barmherzigkeit …

Gelehrte und gelebte Bezugsreligion

Kompetenz 3-6

6	Kompetenz 6 Kirchenräume erkunden sowie die wichtigsten christlichen Feste beschreiben und mitgestalten.			
	Grundstufe 1		Grundstufe 2	
Vorschulstufe	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe	4. Schulstufe
Wie Menschen feiern	Der Kirchenraum - Ort des Heiligen	Aufbau und Bedeutung der Heiligen Messe	Die Pfarre	Dienste und Ämter in der Kirche - Weihe
	Das Kirchenjahr - Weihnachten *(Lk 2,1-20 - Die Geburt Jesu)*	Das Kirchenjahr - Ostern *(Lk 24,1-11 - Die Botschaft der Engel im leeren Grab)*	Das Kirchenjahr - Pfingsten *(Apg 2 - Das Pfingstereignis)*	Der Sonntag Das Kirchen-jahr im Überblick

Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler wissen sich zum pfarrlichen Leben eingeladen und beschreiben den Aufbau der Heiligen Messe sowie die Dienste und Ämter in der Kirche.

Sie deuten den Kirchenraum, kennen die Bedeutung des Sonntags, sind mit dem Kirchenjahr vertraut und können an seinen Festen in angemessener Weise teilnehmen.

… gemeinsame Feste …

… Orte des Heiligen …

… lebendige Kirche …

Religion in Gesellschaft und Kultur

Kompetenz 7-8

7	Kompetenz 7 Religiös begründete Werte kennen und ihre Bedeutung in Konfliktsituationen abschätzen.			
	Grundstufe 1		Grundstufe 2	
Vorschulstufe	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe	4. Schulstufe
Wie Menschen gut zusammen leben	„Worauf ich mich verlassen kann“ - Treue	„Ich bin weltweit mit anderen Menschen verbunden“ - Gemeinschaft	„Auf die Geringsten schauen“ - Barmherzigkeit	„Ich stehe für Gerechtigkeit“ - Zivilcourage
	„Gottes neue Welt suchen“ - Frieden *(Jes 11,1-16 - Die Ankündigung des messianischen Reiches)*	„Einander trauen können“ - Wahrhaftigkeit *(Lk 22,54-62 - Die Verleugnung durch Petrus)*	„Mit Verschiedenheiten umgehen“ - Würde *(1 Kor 12,12-31a - Der eine Leib und die vielen Glieder)*	„Was sich im Leben bewährt“ - Freiheit *(Ex 20,2-17 - Die Zehn Gebote)*

Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler erläutern humane, religiöse und christlich begründete Werte.

Sie konstruieren an einzelnen Beispielen, wie die Achtung von Werten Menschen, Mitgeschöpfe und Umwelt leben lässt.

… Werte und Konflikte …

… Leben in Frieden …

Anforderungsbereich

Religion in Gesellschaft und Kultur

Kompetenz 7-8

8	Kompetenz 8 Religiöse Motive aus Geschichte und Gegenwart in Medien, Kunst und Kultur entdecken, deuten und gestalten.			
	Grundstufe 1		Grundstufe 2	
Vorschulstufe	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe	4. Schulstufe
Wo ich überall ein Kreuz sehe	Grundsymbol Kreuz – Tod und Auferstehung	Engel in Spiritualität, Kunst und Medien *(Tobit in Auswahl)*	Maria und Heilige in Spiritualität und Kunst	Die Kirche - ein Kunstraum
	Kirche Jesu Christi unterwegs - Neue Aufbrüche (Hl. Elisabeth, regionale Heilige)	Kirche Jesu Christi unterwegs - Patroninnen und Patrone Europas	Kirche Jesu Christi unterwegs - Pilgern in Österreich und Europa	Kirche Jesu Christi unterwegs - Die verschiedenen Konfessionen und die Ökumene

Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und deuten religiöse Darstellungen und Motive im Wandel der Zeit.

Sie beschreiben den Weg der Kirche anhand ausgewählter Situationen und Personen.

… religiöse Motive …

… Kirche in der Geschichte …

Religiöse und weltanschauliche Vielfalt

Kompetenz 9-10

9 **Kompetenz 9**

Andere Überzeugungen beschreiben und eine wertschätzende Gesprächskultur entwickeln.

	Grundstufe 1		Grundstufe 2	
Vorschulstufe	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe	4. Schulstufe
Was den Anderen und mir wichtig ist	Worauf Menschen vertrauen	Verschiedenen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen begegnen	Was Zusammenleben oft schwierig macht *(Mt 18,1-5 - Der Rangstreit der Jünger)*	Regeln für ein gutes Miteinander *(Mt 7,12 - Die goldene Regel)*

Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler nehmen unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Überzeugungen und Lebensstile wahr und beschreiben diese.

Sie nennen Regeln für ein gutes Miteinander und wenden diese in ihrem Umfeld an.

… wertschätzende Gesprächskultur …

… Begegnung …

Anforderungsbereich

Religiöse und weltanschauliche Vielfalt

Kompetenz 9-10

10 **Kompetenz 10**

Vielfalt in Europa als Bereicherung und Herausforderung entdecken.

	Grundstufe 1		Grundstufe 2	
Vorschulstufe	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe	4. Schulstufe
Was wir gemeinsam haben, worin ich besonders bin	In eine (religiöse) Gemeinschaft aufgenommen werden	Christliches Leben in seiner konfessionellen Vielfalt	Elemente jüdischen Lebens und Glaubens	Elemente islamischen Lebens und Glaubens

Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Elemente jüdischen, christlichen und islamischen Lebens und Glaubens.

Sie bringen konfessionelle und religiöse Vielfalt mit ihren unterschiedlichen Lebensweisen zur Sprache und tauschen sich darüber aus.

… Vielfalt in Europa …

… Eigenes und Anderes …

… Zugehörigkeit …

… Die Freiheit zu glauben …

… Das Recht zu wissen …

Vorschulstufe

1 Zu wem ich gehöre	2 Ich kann schon sehr viel
3 Gott ist mir nahe *(Ps 23)*	4 „Gott sucht mich“ *(Lk 15,1-7 -* *Das Gleichnis vom verlorenen Schaf)*
5 Wo ich schon helfen kann	6 Wie Menschen feiern
7 Wie Menschen gut zusammen leben	8 Wo ich überall ein Kreuz sehe
9 Was den Anderen und mir wichtig ist	10 Was wir gemeinsam haben, worin ich besonders bin

1. Schulstufe

1 Wer ich für Andere bin - wer ich für Jesus bin *(Mk 10,13-16 - Die Segnung der Kinder)*	2 Licht und Dunkel, Freud und Leid in meinem Leben und in der Welt (Hl. Martin, Hl. Nikolaus, Hl. Barbara)
3 Welt und Mensch verdanken sich Gott *(Gen 1,1-2,4a - Die Erschaffung der Welt)* „Wie ein guter Vater für seine Kinder sorgt“ - Das Kreuzzeichen - Das Vater Unser *(Lk 11, 2-4 - Das Gebet des Herrn)*	4 “Ich bin kostbar vor Gott“ - *(Ps 8 - Die Herrlichkeit des Schöpfers, die Würde des Menschen)* „Jesus ruft Menschen“ - Taufe *(Lk 19,1-10 - Zachäus)*
5 Verantwortung – für Tier und Umwelt (Hl. Franziskus, der Sonnengesang)	6 Der Kirchenraum - Ort des Heiligen Das Kirchenjahr - Weihnachten *(Lk 2,1-20 - Die Geburt Jesu)*
7 „Worauf ich mich verlassen kann“ - Treue „Gottes neue Welt suchen“ - Frieden *(Jes 11,1-16 - Die Ankündigung des messianischen Reiches)*	8 Grundsymbol Kreuz – Tod und Auferstehung Kirche Jesu Christi unterwegs - Neue Aufbrüche (Hl. Elisabeth, regionale Heilige)
9 Worauf Menschen vertrauen	10 In eine (religiöse) Gemeinschaft aufgenommen werden

2. Schulstufe

1 Meine Vorstellungen und Bilder von Gott	2 Neuer Anfang in meinem Leben - Leiden, Tod und Auferstehung Jesu *(Lk 24,13-35 - Die Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus)*
3 Gott beruft *(Abraham und Sara - Gen 12-24 in Auswahl)* “Wie ich beten kann“ - Das freie Gebet *(Mt 7,7-11 - Vom Vertrauen beim Beten)*	4 „Von Jesus begleitet und zur Umkehr eingeladen“ - Buße *(Lk 15,11-32 - Das Gleichnis vom barmherzigen Vater)* „Wir begegnen Jesus und feiern“ - Eucharistie *(Lk 22,14-23 - Das Mahl)*
5 Verantwortung – gegen Ausgrenzung und Gewalt *(Lk 10, 25-37 - Das Beispiel vom barmherzigen Samariter)*	6 Aufbau und Bedeutung der Heiligen Messe Das Kirchenjahr – Ostern *(Lk 24,1-11 - Die Botschaft der Engel im leeren Grab)*
7 „Ich bin weltweit mit anderen Menschen verbunden“ - Gemeinschaft „Einander trauen können“ – Wahrhaftigkeit *(Lk 22,54-62 - Die Verleugnung durch Petrus)*	8 Engel in Spiritualität, Kunst und Medien *(Tobit in Auswahl)* Kirche Jesu Christi unterwegs - Patroninnen und Patrone Europas
9 Verschiedenen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen begegnen	10 Christliches Leben in seiner konfessionellen Vielfalt

3. Schulstufe

1 Meine großen Fragen - Die großen Fragen der Menschen *(Joh 3, 1-13 - Das Gespräch mit Nikodemus)*	2 Wen Jesus selig preist *(Mt 5,1-8 - Die Seligpreisungen)*
3 Gott schenkt Zukunft *(Josef und seine Brüder -* *Gen 37-45 in Auswahl)* „Wie eine gute Mutter für ihre Kinder da ist“ - Das Ave Maria *(Lk 1,26-38 - Die Verheißung der Geburt Jesu)*	4 „Jesus bringt Erlösung und Versöhnung“ *(Lk 22,14 - 24,12 -* *Leidensgeschichte in Auswahl)* „Jesus heilt“ *(Mk 10,46-52 -* *Die Heilung eines Blinden bei Jericho)*
5 Verantwortung - Caritas gegen Armut und Unrecht *(Mt 25,31-40 - Werke der Barmherzigkeit)*	6 Die Pfarre Das Kirchenjahr - Pfingsten *(Apg 2 - Das Pfingstereignis)*
7 „Auf die Geringsten schauen“ – Barmherzigkeit „Mit Verschiedenheiten umgehen“ - *Würde* *(1 Kor 12,12-31a -* *Der eine Leib und die vielen Glieder)*	8 Maria und Heilige in Spiritualität und Kunst Kirche Jesu Christi unterwegs - Pilgern in Österreich und Europa
9 Was Zusammenleben oft schwierig macht *(Mt 18,1-5 - Der Rangstreit der Jünger)*	10 Elemente jüdischen Lebens und Glaubens

4. Schulstufe

1 Was mir heilig ist	2 Glück und Unglück im Leben *(Ijob oder Ps 22 in Auswahl)*
3 Gott befreit *(Mose und das Volk Israel - Ex in Auswahl)* „Was mich im Leben trägt“ - Das Glaubensbekenntnis - Die sieben Sakramente	4 „Wer ist dieser Jesus?“ *(Mt 8,23-27 - Der Sturm auf dem See;* *Mt 14,13-21 - Die Speisung der Fünftausend;* *Mt 16,13-20 - Das Messiasbekenntnis)* „Jesus erzählt vom Reich Gottes“ *(Mt 13,31-32 - Das Gleichnis vom Senfkorn oder* *Mt 13,44-46 - Die Gleichnisse vom Schatz und* *von der Perle)*
5 Verantwortung – für Mitmenschen und für mich selbst *(Mk 12,28-34 - Die Frage nach dem wichtigsten Gebot)*	6 Dienste und Ämter in der Kirche - Weihe Der Sonntag Das Kirchenjahr im Überblick
7 „Ich stehe für Gerechtigkeit“ - Zivilcourage „Was sich im Leben bewährt“ - Freiheit *(Ex 20,2-17 - Die Zehn Gebote)*	8 Die Kirche - ein Kunstraum Kirche Jesu Christi unterwegs - Die verschiedenen Konfessionen und die Ökumene
9 Regeln für ein gutes Miteinander *(Mt 7,12 - Die goldene Regel)*	10 Elemente islamischen Lebens und Glaubens

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

Interdiözesanes Amt für Unterricht und Erziehung
Singerstrasse 7/4/20b
A-1010 Wien
Tel: 0043/(0)1/51552-3588
Fax: 0043/(0)1/51552-3079
Mail: ida.ikf@edw.or.at
www.ida-ikf.at

Layout: Mag. Dr. Elmar Kuhn
Mag.ª Sophie Zaufal
Druck: print24.at